

GRASBERG



Pastorin Regine Sievers verlässt nach über fünfjähriger seelsorgerischer Arbeit die Zionskirche und beginnt am 1. Mai ihre Arbeit in der benachbarten Gemeinde. FOTO: PETER ERDMANN

Regine Sievers folgt auf Pastor Gehrcke

Seelsorgerin wechselt von Worpswede an die Wörpe

Von unserem Redakteur
Peter Erdmann

GRASBERG-WORPSWEDE. Pastorin Regine Sievers verlässt zum Monatsende die Zionsgemeinde und geht nach Grasberg. Fünfeinhalb Jahre war sie Seelsorgerin in Worpswede. Als Grund für ihren Entschluss nannte die 58-Jährige, dass zwischen ihr und dem Kirchenvorstand unterschiedliche Auffassungen über die Zukunft der Region Worpswede, Grasberg und Hüttenbusch bestehen. Sie habe sich nicht durchsetzen können und die Konsequenz gezogen.

Sievers' Argument, dass sich in Folge von Anweisungen der Landeskirche, im Bereich der Seelsorger Personalkosten zu reduzieren, künftig vier statt wie bislang fünf Pastoren um drei Kirchengemeinden zu kümmern haben, teilten auch die Vorstände aus Grasberg und Hüttenbusch. Da aber darüber mit den Worpswedern keine Einigung erzielt werden konnte, kam es zur Kündigung des seit 2001 bestehenden Regionalvertrags.

Ihr sei diese Entscheidung nicht leicht gefallen, sagte die aus Hannover stammende Theologin, die mit dem Hüttenbuscher Pastor Reiner Sievers verheiratet ist und eine 18-jährige Tochter hat. Ihren Abschiedgottesdienst in der Zionskirche halte sie am Sonntag, 22. April. Ab dem 1. Mai werde sie im Nachbarort mit einer dreiviertel Pfarrstelle die Aufgaben von Hanns Gehrcke übernehmen, der in den Ruhestand tritt, und sich künftig zusammen mit ihrem Amtskollegen Bernd Neukirch um die Grasberger Gemeinde kümmern.

Verwaist bleibt danach in Worpswede die zweite Pfarrstelle neben Pastor Ewald Dubbert. Wie der Kirchenvorsteher der Zionsgemeinde, Ulf Franzke, der ebenso wie der gesamte Vorstand Sievers' Weggang mit Be-

dauern zur Kenntnis genommen hat, mitteilte, werde diese Vakanz zunächst durch Vertretungslösungen ausgefüllt: „Bis die Weichen für eine Wiederbesetzung unter Berücksichtigung der Kürzungsmaßnahmen der Landeskirche gestellt sind.“

Im Gespräch mit unserer Zeitung hatte Regine Sievers, die von 2001 bis zu diesem Jahr auch stellvertretende Superintendentin war, für sich klargestellt, dass sie im Regionalvertrag, allein schon wegen der angeordneten Kürzungen, die einzige Lösung für die Zukunft sieht. Aber sie sei überstimmt worden.

„Es gibt Momente im Leben, da sind solche Entscheidungen unumgänglich“, sagte sie und weiter, dass sie ihre geistliche Arbeit in Worpswede gern getan habe. Es habe in diesen fünf Jahren unglaublich viele und vielfältige, freundliche, bereichernde Begegnungen gegeben, für die sie sich von Herzen bedanken möchte. Der Kirchengemeinde, die sie zum Monatsende verlassen werde, wünsche sie „Gottes reichen Segen für die Zukunft“.

Wie Ulf Franzke in seiner Stellungnahme zum Weggang von Pastorin Sievers ausführte, „versteckt sich die Kirchengemeinde nicht. Der Blick geht nach vorn.“ In Zukunft plane sie eine erhebliche Stärkung und Intensivierung ihrer Gemeindegarbeit. Besondere Augenmerke seien unter anderem die Seelsorge und die Jugendarbeit. Die Konfirmandengruppe werde von Diakon Heiko Lucht übernommen.

Abschießend betont der Kirchenvorsteher der Zionsgemeinde ausdrücklich, er freue sich darüber, „dass den Worpswedern ihre Kirche wichtig ist“. So gebe es neben den Hauptamtlichen die vielen ehrenamtlichen Helfer, die in der Gemeindegarbeit und bei den vielfältigen Aktivitäten eine unersetzliche Säule seien.